



RV-Drucksache Nr. IX-11

Planungsausschuss

25.11.2014

öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Einzelhandel in der Region Neckar-Alb: „HÄNDELBAR“

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme.

Sachdarstellung/Begründung:

Hintergrund und Ziele

Das regionale Zentren- und Märktekonzept Neckar-Alb (ReZUMNA, 2011 erstellt) bietet einen Überblick über den Einzelhandel in der Region und war Grundlage für das Kapitel Einzelhandel im Regionalplan. Es wird im Sachgebiet Wirtschaft laufend aktualisiert und leistet wertvolle Dienste bei der Beobachtung der Einzelhandelsentwicklung und bei der Beurteilung von Vorhaben. Das ReZUMNA soll ab Mitte 2015 überarbeitet und fortgeschrieben werden.

Aktuelle Entwicklungen im Handel stellen auch den Einzelhandel in der Region Neckar-Alb vor große Herausforderungen:

- Trotz weitgehend stagnierender Kaufkraft wachsen die Verkaufsflächen weiter, was einen sinkenden Flächenumsatz zur Folge haben muss. Allein in der Stadt Stuttgart wurden in diesem Herbst zwei neue Einkaufszentren mit zusammen 280 Geschäften und 66 000 m² Verkaufsfläche eröffnet. Das ist mehr wie in einem durchschnittlichen Mittelzentrum. Weitere Flächen sind geplant.
- Der Online-Handel wächst weiter. Dies betrifft insbesondere auch typische innenstadtrelevante Sortimente wie Bekleidung, Schuhe, Elektrowaren.
- Viele inhabergeführte Einzelhandelsgeschäfte in den Innenstädten stehen vor der Nachfolgefrage.
- In kleinen ländlichen Gemeinden und in vielen Ortsteilen muss die Grundversorgung gesichert werden.

Ziele der Steuerung des Einzelhandels im Regionalplan sind eine gut erreichbare Nahversorgung in allen Orten der Region und der Erhalt und die Weiterentwicklung lebendiger Ortsmitten und Innenstädte.

Dabei hört man von Kommunen und Händlern immer wieder, wie schwierig es ist, diese Ziele zu erreichen. Gleichzeitig gibt es viele gute Beispiele innerhalb und außerhalb der Region, die zeigen, wie diese Ziele durch langfristige konsequente Stadtentwicklung ebenso wie durch kreative und unkonventionelle Maßnahmen erreicht werden können. Um dies zu kommunizieren, wird der

Regionalverband verstärkt in den Dialog mit den Kommunen sowie den Händlern der Nahversorgung treten.

Im Rahmen eines Praktikums beim Regionalverband Neckar-Alb hat Frau Martina Dettweiler, Studentin der Raumplanung an der TU Dortmund, gute Beispiele („best practice“) gesammelt. Diese Beispiele werden in einer Broschüre ausführlich vorgestellt. Zusätzlich gibt es auf der Homepage des Regionalverbands Beispiele insbesondere aus der Region Neckar-Alb. Diese werden im Sachgebiet Wirtschaft laufend ergänzt. Ziel ist es, auf diese Weise einen Leitfaden zu entwickeln, welcher inspirieren soll und auch die Möglichkeit bietet, Kontakt aufzunehmen zu Kommunen und Akteuren, die Projekte bereits erfolgreich umgesetzt haben. Im Sinne eines Informationsaustausches und des gegenseitigen Lernens, oder anders formuliert: Man muss nicht alles neu erfinden.

Inhalt

Sie finden die guten Beispiele zur Einzelhandelsentwicklung auf der Webseite des Regionalverbands (www.rvna.de) unter: Regionalentwicklung/Projekte/Einzelhandel: Händelbar.

Die Webseite „Händelbar“ ist aufgeteilt in zwei Bereiche:

1. Stärkung der Zentren

Hier finden sich Beispiele zur Belebung der Innenstadt, zur Schaffung eines attraktiven Einzelhandelsangebots zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und zum strategischen Vorgehen. Diese Maßnahmen richten sich vor allem an die Zentralen Orte.

2. Sicherung der Nahversorgung

Hier finden sich Konzepte für Dorf- und Nachbarschaftsläden zur mobilen Versorgung, zur Lebensmittelversorgung in Innenstädten und Ortsteilen und zu Märkten und Markthallen. Es gibt hier Beispiele für kleine Gemeinden und Ortsteile im ländlichen Raum, ebenso wie für Lebensmittelangebote in Innenstädten und Stadtteilen. Ziel ist eine gut erreichbare Nahversorgung für möglichst alle Gruppen der Bevölkerung, auch für weniger mobile, an möglichst allen Standorten der Region.

Perspektiven

Vor dem Hintergrund wachsender Verkaufsflächen einerseits, einer Zunahme des Online-Handels und der Nachfolge-Problematik im traditionellen inhabergeführten Einzelhandel müssen Kommunen in den Bereichen Stadtentwicklung und Nahversorgung nachhaltige und neue Lösungen finden.

Wir freuen uns über weitere gute Beispiele zum Ausbau des Leitfadens und wir freuen uns auch, wenn die vorgestellten Ideen zum interkommunalen Austausch einladen und unterstützen diesen gerne.

Angela Bernhardt
Verbandsdirektorin

Heike Bartenbach
Sachgebiet Wirtschaft